

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Adr.: **Weinzeitung Oestrich.**

Fernsprecher Nr. 6.

Expeditionen: **Oestrich** im Rheingau, Marktstraße 9, **Wiesbaden**, Rheinstraße 75, Fernsprecher 4633.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658^a) und der Expedition. Post-Bezugspreis **Mk. 1.00** pro Quartal excl. Bestellgeld; durch die Expedition gegen portofreie Einsendung von **M. 1.50** in Deutschland, **M. 1.75** im Ausl.



Inserate die 4-gespaltene Petitzeile **25 Pfg.** Kellam. n **50 Pfg.** **Beilagen-Gebühr:** 3000 Exemplare **20 Mk.** **Anzeigen-Aannahme:** die Expedition zu Oestrich sowie alle Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pf.**

Nr. 52.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 29. Dezember 1912.

10. Jahrg.

Zum Jahreswechsel

entbieten wir unseren geehrten Geschäftsfreunden, Lesern und Mitarbeitern

die besten Glückwünsche.

Der Verlag.

Abonnements-Einladung pro 1913.

Mit nächster Nummer beginnt der erste Jahrgang der „Rheingauer Weinzeitung“; wir erlauben uns daher, zum Abonnement pro 1913 ergebenst einzuladen.

Der Abonnementspreis beträgt bei **freier Postversendung:**

für Deutschland:

1/1 Jahr	Mk. 6.00
1/2 „	3.00
1/4 „	1.50

fürs Ausland:

1/1 Jahr	Mk. 7.00
1/2 „	3.50
1/4 „	1.75

Speziell unsere geehrten Post-Abonnenten bitten wir, das Abonnement, sofern es noch nicht geschehen ist, gest. doch sofort zu erneuern. Die Bezieher unserer Zeitung (Kreuzband), die noch mit ihrem Abonnementsbetrag pro 1912 im Rückstande sind, ersuchen wir höflichst um gest. Einsendung des Betrages.

Oestrich im Rheingau, 29. Dezember 1912.

Die Expedition der „Rheingauer Weinzeitung“.

× Zum Neuen Jahre.

Es ist nicht ein Jahr wie das andere. Jedes Jahr hat seine Eigenheiten, das eine hat besondere Freuden, das andere besondere Beschwerden, aber jedes Jahr bringt seine Sorge und jedes Jahr birgt neue Hoffnungen. Es ist ein weises Naturgesetz, daß dem so ist, freilich wird es uns manchmal schwer, dies zu begreifen, aber es ist doch so, und es ist gut, daß dem so ist. Wäre ein Jahr genau wie das andere, so wäre das Leben viel weniger schön, es fehlte die Abwechslung. Wenn alle Jahre gut wären, so würde bald ein verweichlichtes Geschlecht entstehen, denn nichts ist für den Menschen so schwer zu ertragen, als eine Reihe von guten Tagen. Wären alle Jahre schlecht, so würde der Mensch schließlich den Naturkräften unterliegen. Der stetige Wechsel der Jahre ist es, welcher das Streben aufrecht erhält, der Natur ihre Gaben abzurufen. Wenn es keinen Wechsel gäbe, dann fehlte ja das Schönste, was unser Tun belebt und unsere Arbeit befeuert: die Hoffnung. Wohl trägt auch diese manchmal und doch belebt sie immer wieder von neuem, denn manchmal erfüllen sich die Wünsche schneller ohne unsere Voraussetzungen. Hoffnung läßt eben nichts zu schanden werden.

Wie oft uns gerade unsere berechnenden Ausichten trügen können, das hat das zwölfe Jahr den Winzer wieder einmal recht deutlich gelehrt. Es war gerade das Gegenteil vom Elfer. Das elfte Jahr versprach menschlicher Voraussicht nach wenig und brachte reichen Segen, das zwölfe hätte menschlichem Ermessen nach reichen Segen bringen müssen, doch ehe der Sommer zu Ende ging, mußten wir einsehen, daß all unser Wiß nur Stückwerk ist. Es wurde für einen großen Herbst gerüstet, es kam eine Enttäuschung nach der anderen. Der reiche Behang konnte nicht reifen, es fehlte die Sonne; der Oktober, welcher schon oft den Wein noch gut gemacht, brachte vernichtende Fröste, sie setzten der Reife ein vorzeitiges Ziel und machten die Menge geringer. Als die Lese kam, da füllten sich die Geschirre nur langsam, die Trauben waren arm an Most und manches Faß blieb leer. Und nun fehlt zum letzten Ende der Kaufmann; er hat kein richtiges Zutrauen zum Jahrgang. Das ist die schlimmste Folge des Oktoberfrosts, er hat dem Jahrgang ein besonderes Kennzeichen aufgedrückt. Wenn dasselbe an sich auch kaum noch hervortritt, so wird es doch als ein solches betrachtet. Es sind wohl aber auch andere Ursachen, welche an der Geschäftstillen mitwirken, das ist die stets drohende Kriegsgefahr, man hat am Ende zum zwölften Jahrgang immer noch mehr Zutrauen als zum Frieden. So hat das Jahr keinen recht erfreulichen Abschluß und das neue Jahr keinen lichtvollen Anfang. Da ist es nun wieder ein Trost, daß nicht ein Jahr wie das andere ist und daß die Hoffnung auf ein besseres Jahr uns doch wieder zur Arbeit ermutigt. Nicht alle dunklen Wolken bedeuten Sturm, die Sonne kommt immer wieder durch. Brachte auch das letzte Jahr dem Weinbau enttäuschte Hoffnungen, so brachte es doch Glück dem Feldbau und dem Winzer läßt es trotz mancher Mißlichkeiten einen gesunden Nebenstand zurück. Darum nur nicht kleinmütig, in der Arbeit für den zukünftigen Herbst vergißt sich am ersten die Unbill des vergangenen Jahres und in der Arbeit erblüht uns am ersten wieder die Hoffnung auf bessere Zeiten im neuen Jahr!

Berichte.

Aus dem Rheingau.

* Aus dem Rheingau, 27. Dez. Des Himmels Schleusen haben sich noch einmal geöffnet und in reichlicher Menge ging nochmals der Regen nieder. Jetzt kann sich der

Boden hinreichend mit Winterfeuchtigkeit sättigen; dies ist immer das erste Zeichen für ein fruchtbares Jahr. Für die Landwirtschaft und den Weinbau war das Spätjahr sehr günstig. Es konnten alle Arbeiten nachgeholt und auch für das Frühjahr vorgearbeitet werden. Die Reben konnten das Holz gut nachreifen und wenigleich das zwölfe Jahr manche Enttäuschungen brachte, so hinterläßt es doch gute Hoffnungen für das nächste Jahr. Daran glauben auch die Winzer, denn viele alte Wustfelder werden neu angerodet. Auch manches Stück Neuland wird zur Weinbergsanlage vorbereitet. Man hat das Zutrauen zur Scholle nicht verloren. Wir wollen es als ein günstiges Zeichen deuten, daß die jungen Winzer bestrebt sind, sich ein Neuland anzuroden. Die letzten Jahre haben gar zu deutlich gezeigt, daß im Gestein der Rheingauer Berge doch noch Geld steckt, und daß dasselbe immer noch den darauf verwendeten Schweiß lohnt. Eine Weinbergsanlage im Neuland, auf dem Rheingauer Waldboden, hat schon viele sichere Existenzen geschaffen und sie ernähren ihren Mann. — Während der letzten Woche hat sich das Geschäft etwas belebt. Es sind zwar nur kleinere Abschlüsse zu Stande gekommen, aber es ist doch wieder ein Anfang. Es hält etwas schwer, die Herbstpreise aufrecht zu erhalten und wurden bei den letzten Verkäufen 700—750 Mark angelegt. Es ist aber zu hoffen, daß die besseren Sachen doch etwas höher bewertet werden.

Aus Rheinhessen.

+ Aus Rheinhessen, 27. Dez. In den Weinbergen herrscht rege Tätigkeit. Sowohl die Bodenarbeiten als auch das Schneiden der Reben sind in Angriff genommen worden. Verschiedentlich werden Weinberge, die in der letzten Zeit durch Krankheiten und durch falsches Schwefeln gelitten hatten, umgerodet und neu angepflanzt. Die neuen Weine werden zum Teil abgestochen. Der Handel ist wie immer um die Feiertagszeit stiller geworden. Die 1912er sind im Preise gesunken, da die Zuckerungsfrist bald zu Ende ist. Für das Stück 1912er wurden in Wöllstein 490 Mk., in Nieder-Saulheim und in Alspisheim 500 Mk. und in Horweiler 520 Mk. angelegt. Die Nachfrage nach 1911er Weinen hält noch immer an. Insgesamt wurden in den letzten 8 Tagen in Rheinhessen 100 Stück 1911er Weine umgelegt. Da die Vorräte von 1911er Weinen schon stark auf die Reize gehen, sind die Preise gestiegen. Bezahlt wurden für das Stück 1911er in Nieder-Saulheim 800 Mk., in Osthofen 870 Mk., in Bechtheim und in Mettenheim 900 Mk. und in Alsheim 1050 Mk. In Oppenheim wurden für das Stück 1910er 850 Mk. erlöst.

+ Aus Rheinhessen, 28. Dez. Seine gesamte 1912er Kreszenz verkaufte der Bürgermeister Hermes in Dromersheim an eine Geisenheimer Firma. Der Kaufpreis für das Stück stellte sich auf 630 Mk. Für das Halbstück 1911er wurden bei einem gleichzeitig vollzogenen Abschluß 485 Mk. angelegt.

Vom Rhein.

□ Vom Mittelrhein, 27. Dez. Der Stand der Weinberge ist durchweg gut. Für die geplanten umfangreichen Neuanlagen ist gesundes und gut ausgereiftes Holz in genügender Menge vorhanden. Nachdem ein großer Teil der 1912er Weine hell geworden ist, hat sich die Nachfrage gesteigert. Die Preise für die 1912er Weine sind hoch. Nach älteren Weinen ist die Nachfrage groß, doch kommen wenig Abschlüsse zustande, da die Vorräte darin gering und die Preise hoch sind. Bezahlt wurden für das Fuder 1910er 880—1000 Mk. und für das Fuder 1911er 900—1075 Mk.

Von der Nahe.

△ Von der Nahe, 27. Dez. Der erste Abstieg der neuen Weine ist allgemein im Gange. Trotzdem sich der Ausbau über Erwarten gut gestaltet hat, wird die Güte der

1912er Weine doch kaum höher, als die eines Mittelweines werden. Nachdem der Abſtich allgemein eingeſetzt hat, wird nach den Weinen auch ſtärker gefragt. Die bezahlten Preiſe ſind gut. Allgemein werden für das Stück 1912er 500 bis 600 Mk. angelegt. Für das Stück 1911er, nach denen auch ſtarke Nachfrage vorhanden iſt, werden 950—1100 Mk. angelegt.

Von der Mosel.

⊕ Von der Mosel, 27. Dez. Die Weinbergsarbeiten konnten in der letzten Zeit gut gefördert werden. Der Schnitt der Reben iſt allgemein aufgenommen worden. Die neuen Weine bauen ſich in den Kellern der Eigentümer zufriedenſtellend aus. Die Preiſe für 1912er ſind in die Höhe gegangen. Bezahlt wurden für das Fuder 1912er in Reil 590—650 Mk., in Enſkirch 630—670 Mk. und in Rochem 600—650 Mk. Die Nachfrage nach 1911er Weinen iſt immer noch ſehr lebhaft. Die Preiſe dafür ſind in die Höhe gegangen. Letzteres iſt wohl auch auf den günſtigen Abſchluß der Verſteigerungen zurückzuführen. Bezahlt wurden für das Fuder 1911er in Poltersdorf 830—960 Mk., in Konz 1340—1360 Mk., in Pilzen 1620—1890 Mk. und in Rochem 850—950 Mk.

Aus der Rheinpfalz.

○ Aus der Rheinpfalz, 27. Dez. Der Stand der Weinberge iſt im allgemeinen gut. Die Weinbergsarbeiten ſind zum großen Teile erledigt. Das Rebholz iſt meiſt gut ausgereift, nur in einzelnen Lagen bleibt manches zu wünſchen übrig. Dort wird für den Winter größerer Froſtſchaden befürchtet. Die Weinberge, welche unter den Frühjahrsfröſten und denen des Oktobers größeren Schaden genommen haben, werden jetzt ausgehauen, um neu angepflanzt zu werden. Zum großen Teile werden die neuen Weine abgeſtochen. Die abgeſchloſſenen Verſteigerungen mit ihrem gutem Ergebnis haben eine verſtärkte Nachfrage auf dem Markt erzielt. In der letzten Woche konnten größere Poſten 1912er Weine abgeſetzt werden. Die Preiſe für 1912er Weine ſind inſolge der vorhergehenden geringen Geſchäftstätigkeit zurückgegangen. Bezahlt wurden für das Fuder 1912er im oberen Gebirge 400—450 Mk., im mittleren Gebirge für Rotweine 460—500 Mk., für Weiſſweine 780—950 Mk. und im unteren Gebirge für Weiſſweine 550 bis 650 Mk. Der Handel in 1911er Weinen iſt nach wie vor lebhaft. Die Preiſe ſind geſtiegen, da die Vorräte ſtark abnehmen. Für das Fuder 1911er Weiſſwein wurden in Dürkheim und Wachenheim 900—2050 Mk., in Ruppertsberg und Deidesheim 1750—2800 Mk., im oberen Gebirge 650—860 Mk. und im unteren Gebirge 725—800 Mk., für Rotweine im unteren Gebirge 520—570 Mk. und im Bezirke Dürkheim 550—700 Mk., für das Fuder 1908er in Deidesheim und Ruppertsberg 2500—3000 Mk. angelegt.

Aus Franken.

⊕ Aus Franken, 27. Dez. Die Weinbergsarbeiten ſchreiten gut voran. Der Stand der Weinberge iſt im allgemeinen zufriedenſtellend. Für die verſchiedentlich in Angriff genommenen Neuanlagen iſt Rebholz in genügenden Mengen vorhanden. Das Geſchäft hat ſich belebt. In der letzten Zeit konnten größere Mengen 1912er Weine abgeſetzt werden. Dabei wurden für die 100 Liter in Ritzingen 41—45 Mk., in Sommerach und in Eibelſtadt 45—50 Mk., in Köhler 46—48 Mk., in Jphofen 48—51 Mk., in Rödelſee 48—54 Mk. und in Würzburg 57—90 Mk. angelegt. Auch nach 1911er Weinen iſt die Nachfrage ſtärker geworden. Die Preiſe dafür ſind in die Höhe gegangen.

* Würzburg, 27. Dez. Das Geſchäft iſt nach wie vor ruhig und wenig Kaufluſt vorhanden. Verkauft wurden einige Poſten 1912er Moſt und zwar Erlebrunner und Thüngersheimer zu 32—38 Mk., Eſcherndorfer, beſte Lage,

bis zu 140 Mk., Fahrer, Ober- und Untereußenheimer zu 35—38 Mk., Hammelburger zu 30—35 Mk., Würzburger, beſte Lage, bis zu 140 Mk. per Hektoliter. 1911er iſt bei den Winzern nur noch ſehr wenig vorhanden und werden für Eſcherndorfer und Sommeracher 100—250 Mk. per Hektoliter verlangt.

Aus Baden.

+ Aus Baden, 27. Dez. Der erſte Abſtich der neuen Weine iſt zum größten Teil beendet. Die Weine werden hell und laſſen ſich probieren. Der natürliche Säureabbau bei den Weinen iſt groß. Sie haben ſich meiſt zu kräftigen reingärtigen Gewächſen herausgebildet. Der Handel in neuen Weinen iſt flott und werden fortgeſetzt größere Mengen abgeſetzt. Die Preiſe ſind zurückgegangen und ſind niedriger als im Herbſt. Bezahlt wurden für die 100 Liter 1912er Weiſſwein am Bodensee 30—48 Mk., im Breisgau 37—47 Mk., am Kaiſerstuhl 37—60 Mk., im Markgräflergebiet 47—60 Mk., in der Ortenau 46—64 Mk., im Neckartal 50—54 Mk., in der Bühlergegend 52—65 Mk., für Rotweine am Bodensee 48—60 Mk., im Bühlerthal 68—78 Mk. und in der Ortenau 69—70 Mk. Die Nachfrage nach 1911er Weinen hat nachgelassen. Bei den getätigten Abſchlüſſen handelt es ſich meiſt nur um kleinere Poſten. Die Preiſe für die 1911er Weine ſind, da die Vorräte ſtark zuſammenschrumpfen, hoch.

Aus Elſaß-Lothringen.

⊙ Aus dem Elſaß, 27. Dez. Die Arbeiten in den Weinbergen nehmen im allgemeinen einen zufriedenſtellenden Verlauf. Nur der Rebschnitt läßt manches zu wünſchen übrig, da inſolge der Fröſte wenig Tragholz vorhanden iſt. Der erſte Abſtich der neuen Weine iſt beendet. Die Weine werden hell und laſſen ſich probieren. Die Säuremenge hat ſtark nachgelassen, ſodaß die Hoffnung beſteht, daß die neuen Weine ſich noch zu guten Mittelgewächſen herausbilden werden. Der Handel iſt inſolgedeffen auch etwas lebhafter geworden, ohne daß jedoch die Preiſe in die Höhe gegangen ſind. Dagegen ſind dieſelben in einzelnen Gegenden etwas zurückgegangen. Bezahlt wurden für 50 Liter 1912er in Moſſheim 21—22 Mk., in Kolmar 22—23 Mk., in Gebweiler 24 bis 25 Mk., in Aolsheim 18.50—20 Mk., in Mittelbergheim 19—21 Mk., in Hunawer 23—23.50 Mk. in Ammerschweiler 20—22.50 Mk. und in Dambach 19.75—21.50 Mk. In älteren Weinen iſt das Geſchäft ſtill. Die Nachfrage nach 1911er Weinen hat in der letzten Zeit faſt vollſtändig nachgelassen.

Ausland.

Frankreich.

* Ueber die franzöſiſche Weinproduktion dürften, da jetzt die Ziffern über die Leſe von 1912 vollſtändig vorliegen, zuſammenfaſſende Angaben von Intereſſe ſein. Die diesjährige Produktion beläuft ſich für Frankreich ohne Algerien auf 59 339 035 Hektoliter gegen 44 835 550 im Vorjahre. Das Ergebnis von 1912 kann alſo als das eines guten Mittelsjahres bezeichnet werden. Die Statiſtik der franzöſiſchen Weinleſen wird mit hinreichender Genauigkeit erſt ſeit 1835 feſtgeſtellt. Damals betrug die Ernte 26½ Millionen Hektoliter. Der Ertrag hat ſich alſo bedeutend gehoben, aber man darf nicht annehmen, daß dieſe Fortſchritte regelmäßig hervortraten. Im Gegenteil, die Ziffern ſchwanken ungeheuer. Die erbärmlichſte Leſe war die des Jahres 1854, die nur 19 824 000 Hektoliter ergab, d. h. kaum 4½ Hektoliter für den Hektar Weinberge. Die von dieſen eingenommene Fläche hat bis 1873 faſt regelmäßig zugenommen und erreichte damals 2 428 737 Hektar. Aber

die Verheerungen der Reblaus und des Mehltaus sowie anderer Rebenkrankheiten haben bekanntlich in vielen Gegenden, besonders Mittelfrankreichs, zum völligen Aufgeben dieser Kulturen veranlaßt. Im Jahre 1911 waren daher nur noch 1594414 Hektar mit Weinstöcken angepflanzt. Die starke Erhöhung der Lese ist also ausschließlich den besseren Methoden des Weinbaues zuzuschreiben. Im Jahre 1865 brachte ein Hektar bei einem guten Jahre 30,06 Hektoliter hervor, 1900 hingegen 42,57 Hektoliter. Das weitaus erträgnisreichste Jahr war 1875, da damals die Lese 78 Millionen Hektoliter überschritt. Da aber damals noch viel mehr Gelände mit Weinstöcken angebaut waren, wie aus der obigen Uebersicht hervorgeht, war in diesem gesegneten Jahre das Erträgnis auf den Hektar viel geringer als in unserer Zeit und erreichte nur 32,64 Hektoliter. Ungefähr feststehend ist das Verhältnis zwischen Weinerzeugung und Weinkonsum. Man trinkt in Frankreich mehr Wein, wenn er reichlich vorhanden und deshalb billiger ist. In dem oben angeführten Wein-unglücksjahre 1854 entfielen auf jeden Kopf in Frankreich nur 27 Liter als Jahreskonsum. In dem gesegneten Jahre 1875 stieg der Konsum hingegen auf 204 Liter pro Kopf. Seither ist er infolge der Konkurrenz des Biers und auch des Apfelweines selbst in guten Weinjahren beträchtlich herabgegangen; er belief sich 1911 beispielsweise nur auf 133 Liter auf den Einwohner. Seinen Ruf als Weinland sowohl hinsichtlich der Quantität als der Qualität wahrt Frankreich jedenfalls durch alle Wandlungen der Mode und auch der Hygiene hindurch.

Verschiedenes.

* Zur Verbesserung Rheingauer Weine in geringen Jahren. Auf eine Anfrage des Regierungspräsidenten äußerte sich die Handelskammer Wiesbaden dahin, daß unter Erwägung aller Umstände sie der Meinung sei, daß eine angemessene Verwertung der diesjährigen Weinernte im Rheingau auch bei gewissenhafter Beobachtung der Vorschriften des Weingesetzes, insbesondere des § 3 (Beschränkung der Menge des Zuckerzusatzes und Beschränkung der Zeit der Zuckering), im allgemeinen möglich erscheine. Die Erfahrung habe zwar gelehrt, daß der größte Teil der Weinderbraucher nur leicht trinkbare und keine sauren Weine haben will, sodaß selbst 1911er Moselweine, welche nach § 3 des Weingesetzes verbessert werden, von den Weintrinkern als zu sauer vielfach zurückgewiesen wurden. Von dem 1912er Rheingauer Wein ist das noch mehr zu befürchten, weil derselbe zuviel Säure hat. Es hat sich nämlich bei der Lese an verschiedenen Orten gezeigt, daß der Most ziemlich oft bis zu 20 pro Mille Säure enthält. Es ist also zu befürchten, daß ein Teil der geringeren 1912er Rheingauer Weine zu sauer wird und daher unverkäuflich bleibt, auch wenn der nach § 3 des Weingesetzes zulässige Zuckerzusatz zum Wein erfolgt. Deshalb wird von einigen Seiten im Interesse der späteren Verkäuflichkeit der kleinen Weine gewünscht, daß der zulässige Zusatz von Zucker von 20 auf 25 Prozent erhöht und die Zeit der Zuckering bis zum 31. März hinausgedehnt wird. Auf der anderen Seite wird aber damit gerechnet, daß der Frost im Rheingauer Weingebiet nicht so starken Schaden verursacht hat, wie im Moselgebiet und daß infolge des längeren Hängens die Trauben mehr ausreifen und die Frostschäden sich etwas vermindern konnten. Hiernach wäre der § 3 für die 1912er Weine des Rheingaus nicht zu streng. Deshalb sei jedoch nicht ausgeschlossen, daß in noch ungünstigeren Jahren als 1912 auch für den Rheingau der § 3 sich für zu streng erweise.

* Bingen, 27. Dez. (Winzerversammlung.) In der letzten Zeit haben wiederholt Besprechungen von Vertrauensmännern aus den reblausverheerten Gegenden des Rheingaus, der Rheinprovinz, der Nahegegend und Rheinhessens

stattgefunden. Hierbei wurde beschlossen, am Sonntag, den 5. Januar 1913, nachmittags 3 Uhr, zu Bingen eine öffentliche Winzerversammlung abzuhalten, in welcher die Mängel des Reblausgesetzes und besonders die der Ausführungsbestimmungen klarlegt, diesbezügliche Resolutionen an den Reichstag und die Einzellandtage gefaßt, sowie Mittel zur Abhilfe vorgeschlagen werden sollen. In der weinbautreibenden Bevölkerung sieht man dieser Versammlung mit großem Interesse entgegen.

* Bingen, 27. Dez. Zu dem in den Tagen vom 2.—4. Januar in Bingen stattfindenden Kursus ist weiter mitzuteilen, daß am ersten Tage Vorträge und Besichtigungen stattfinden, während die beiden anderen Tage den praktischen Übungen dienen. Am letzten Tag ist außerdem eine Aussprache über die verschiedenen Unterstützungsvorrichtungen und ihre Vor- und Nachteile vorgesehen. Die praktischen Unterweisungen finden in einem Weinberge auf dem Rodusberge statt. Wie sehr derartige Kurse ein Bedürfnis sind, bewies der letzte Kursus über Drahtanlagen und Pflanzvorrichtungen, der in Gau-Algesheim abgehalten wurde und von 60 Personen besucht war. Die Besucher stammten nicht allein aus dem Kreise Bingen, sondern auch aus den umliegenden hessischen und preussischen Ortschaften. Zu dem in Bingen stattfindenden Kursus können sich auch Winzer aus außerhalb des Kreises Bingen liegenden Ortschaften beteiligen. Die Meldefrist ist auf den 29. Dezember festgesetzt. Die Anmeldung zu diesem kostenlosen Kursus sind an den Weinbautechniker Willig in Bingen zu richten.

* Eine Preiserhöhung für Korkstopfen wird in einem Rundschreiben des Deutschen Verbandes der Korkindustriellen angekündigt; es heißt da: „Da die Preiserhöhung des Rohmaterials (Korkholz) in Portugal und den übrigen Produktionsländern bisher noch nicht nachgelassen hat, wie auch gleichfalls die fertige spanische Ware (Korkstopfen) teurer geworden ist, die Bezugsbedingungen durch die unsicheren Zustände in Portugal und die maßlosen Forderungen der Korkarbeiter daselbst den Einkauf von Korkholz immer mehr erschweren, auch die Schiffsfrachten erhöht worden sind und endlich auch die Arbeitslöhne fortwährend steigen, ebenso wie die allgemeinen Geschäftsspesen durch die erhöhten Abgaben und dergleichen immer teurer werden, so ist es nicht mehr möglich, Korkstopfen und fertige Korkwaren aller Art, sowohl das inländische Fabrikat, als auch die aus dem Ursprungslande importierten fertigen Waren, zu den bisherigen Verkaufspreisen in bisheriger Qualität weiter zu liefern. Die Korkenlieferanten — Fabrikanten und Händler — sind deshalb gezwungen, ihre Verkaufspreise vom 1. Januar 1913 ab um 10 Prozent zu erhöhen.“

Resultate von Weinversteigerungen.

* Landau, 19. Dez. Weinversteigerung von Frau H. Ottenberg Wwe. hier. Es kamen zum Ausgebot: 246 000 Liter Weiß- und Rotweine. Es erzielten die 1000 Liter: 1. Weißweine. 1907er: 470—485 Mk., 1909er: 545 Mk., 1911er: 455 Mk., 1910er: 440—615 Mk. 2. Rotweine: 1907er: 500—525 Mk., 1909er: 455—465 Mk., 1910er: 420 Mk., 1909er Verschnittwein: je 100 kg 20 bis 25 Mk. Gesamterlös: 63 260 Mk.

□ Mainz, 20. Dez. Frau B. Herz Wwe. brachte in ihrer heutigen Weinversteigerung 53 Nummern 1909er, 1910er und 1911er Weine, darunter eine größere Anzahl naturreiner Weine, zum Ausgebot. Bei sehr gutem Besuche und flotten Geboten konnten die meisten Weine zu guten Preisen zugeschlagen werden. So wurden Preise bis zu 3200 Mk. für das Stück erlöst. 5 Nummern wurden mangels genügender Gebote zurückgezogen. Es erbrachten: 1 Halbstück 1909er Oppenheimer 490 Mk., 1 Halbstück Dienheimer 500 Mk.; 4 Stück 1910er Oppenheimer 930—1090 Mk., 7

Halbstück 490—670 Mk., zusammen 8410 Mk., durchschnittlich das Stück 1121 Mk., 2 Halbstück Dienheimer 560 und 610 Mark, 3 Halbstück 1911er Riersteiner 660, 700 und 860 Mark, 3 Halbstück Dienheimer 850, 880 und 900 Mk., 27 Halbstück Oppenheimer 590—1600 Mk., zusammen 23 690 Mark, durchschnittlich das Halbstück 877 Mk. Der Gesamterlös betrug für 4 Stück und 44 Halbstück 39 110 Mk. ohne Fässer.

† Mainz, 23. Dez. In der heutigen Weinversteigerung des Weingutsbesizers Herrn Konrad Jungtenn gelangten 42 Nummern 1906er, 1910er und 1911er Weine der Gemarkungen Oppenheim, Dienheim, Ludwigshöhe und Dalheim, darunter eine große Anzahl naturreiner Gewächse zum Ausgebot. Sämtliche Weine konnten bei sehr gutem Besuche zu guten Preisen zugeschlagen werden. So wurden für das Stück bis zu 2980, 3000 und 3040 Mk. Erlöst. Es erbrachten: 2 Halbstück 1906er Oppenheimer je 550 Mk., 1 Stück 1910er Oppenheimer 880 Mk., 4 Halbstück 470—560 Mk., 4 Stück Dienheimer 810—870 Mk., 1 Halbstück 460 Mk., 1 Stück Ludwigshöhe 820 Mk., 1 Stück Dalheimer 810 Mk., 9 Stück 1911er Oppenheimer 1030—1410 Mk., 7 Halbstück 960—1520 Mk., 5 Stück Dienheimer 1000—1570 Mk., 4 Halbstück 690—1190 Mk., 1 Stück Dalheimer 960 Mk., 1 Halbstück 540 Mk., 1 Halbstück Ludwigshöhe 760 Mk. Der Gesamterlös für 22 Stück und 20 Halbstück betrug 41 760 Mk.

* Trier, 14. Dez. (8. Tag.) Heute ließen 6 Steiglaser 83 Fuder 1911er ausbieten. 1) Frau Amlinger-Keller in Trier 10 Fuder. Diese erzielten Mk. 2240 bis 3490, durchschnittlich Mk. 2802. 2) J. Weißbach Erben 11 Fuder Canzemer Mk. 1840—3750, durchschnittlich Mk. 2610. 3) Max Keller in Beurig 12 Fuder. Es erlösten: 5 Fuder Offener Geisberg Mk. 2210—3000. 2 Fuder Niederleukener Mk. 2650—2890, 4 Fuder Bodsteiner Mk. 3210—4310, zusammen Mk. 14 210, durchschnittlich Mk. 3552, 1 Fuder Neuwieser Mk. 3400. Gesamterlös Mk. 36 100, durchschnittlich Mk. 3008. 4) Frä. Felicie Müller in Wilttingen 10 Fuder Wilttinger Mk. 1810—3060, durchschnittlich Mk. 2340. 5) Frau Dr. Görk in Ayl 16 Fuder Ayler Herrenberger Mk. 1500—3650, durchschnittlich Mk. 2323. 6) Die Vereinigten Hospitien in Trier 23 Fuder. Es erlösten: 3 Fuder Irminer Mk. 1500—1630, 2 Fuder Trierer Neuberger Mk. 2100—2140, 6 Fuder Augenscheiner Mk. 2540—3540, 8 Fuder Canzemer Mk. 2300 bis Mk. 3120, 4 Fuder Wilttinger Rupp Mk. 2930—3830, durchschnittlich Mk. 3083. Das ganze Ausgebot erbrachte Mk. 61 650 oder Mk. 2680 im Durchschnitt. Der Tagesumsatz betrug Mk. 215 150, durchschnittlich Mk. 2623. — Es folgten vier Versteigerungen im Trierischen Hof. 1) J. M. Gain 9 Fuder 1910er und 8 Fuder 1911er. Es erlösten 8 Fuder 1910er Reiler Mk. 800—1000 durchschnittlich Mk. 922. 1 Fuder 1910er Drohner Mk. 1000. Gesamterlös der 1910er Mk. 8300, durchschnittlich Mk. 922, 8 Fuder 1911er Dhroner Mk. 900—1790 durchschnittlich Mark 1128. Gesamterlös Mk. 17 320. 2) Winzerverein Filzen a. d. Saar. 9 Fuder 1911er Filzener Mk. 840—1000, zusammen Mk. 8220, durchschnittlich Mk. 913. 3) Gebr. Permesang-Filzen: 6 Fuder 1911er Filzener, Mark 1000—1400, zusammen Mk. 7120, durchschnittlich Mark 1187. 3) Johann Capune-Trier: 2 Fuder 1910er Caseler Mk. 920, 920, 10 Fuder 1911er Caseler Mark 1020—1330, zusammen Mk. 11 130, durchschnittlich Mark 1113.

* Trier, 17. Dez. (9. Tag.) Heute ließen 5 Versteigerer 80 Fuder ausbieten und zwar 1) Frä. Rautenstrauch in Canzem an der Saar 8 Fuder. Es erlösten 1 Fuder Wilttinger Mk. 2210, 4 Fuder Canzemer Mk. 2360

bis 3100, 1 Fuder Ayler Mk. 2440, 2 Fuder Scharzhofberger Mk. 3810, 3300. Gesamterlös Mk. 22 210, durchschnittlich Mk. 2776. 2) C. von Schubert'sche Rittergutsverwaltung in Grünhaus ließ 20 Fuder ausbieten. Es erlösten: 4 Fuder Maximim Grünhäuser Mk. 1930 bis 2500, 16 Fuder Herrenberg Mk. 2260—5030, durchschnittlich Mk. 3336. Gesamterlös Mk. 62 080, durchschnittlich Mk. 3103. 3) Hans Wilhelm Rautenstrauch zu Karthäuserhof-Eitelsbach erlöste für 22 Fuder Eitelsbacher-Karthäuserhofberger Mk. 2000—4100, zusammen Mk. 67 600, durchschnittlich Mk. 3073. 4) Der Geh. Regierungsrat Landrat v. Neill in Geldern ließ 20 Fuder ausbieten. Es erlösten: 6 Fuder Wingertsberger Mk. 1390—1900, 6 Fuder Caseler Paulinsberger Mk. 1950—2500, 8 Fuder Dominikanerberger Mk. 2410—3460, durchschnittlich Mk. 2943. 5) Die Erben Beulwitz zu Mariashütte erlösten für 10 Fuder Caseler Mk. 1780—2600, zusammen Mk. 21 800, durchschnittlich Mk. 2180. Der Tagesumsatz betrug Mk. 244 150 oder Mk. 2743 im Durchschnitt.

* Trier, 18. Dez. (10. Tag.) Heute ließ die Reichsgräflich v. Reiffelsrath'sche Verwaltung in Trier 80 Fuder 1911er ausbieten. Es erlösten: 15 Fuder Caseler Mk. 1560—3150 Mk., durchschnittlich Mk. 2532, 4 Fuder Oberemmer Mk. 1760 bis 2350 Mk., 7 Fuder Niedermenninger Mk. 2370—3730, durchschnittlich Mk. 2586, 3 Fuder Agritiusberger Mk. 2750—2830 Mk., 5 Fuder Rosenberger Mk. 2260—4480, 3 Fuder Scharzberger Mk. 3240—3810, 3 Fuder Reiler Mk. 2820—4540, 5 Fuder Eucharisberger Mk. 2900—3810, durchschnittlich Mk. 3282, 20 Fuder Josephshöfer Mk. 3160—5000, durchschnittlich Mark 4025, 15 Fuder Piesporter Mk. 2520—6900, durchschnittlich Mk. 4064. Gesamterlös Mk. 270 240, oder Mk. 3380 im Durchschnitt.

* Trier, 19. Dez. (11. Tag.) Am elften und letzten Tage der Weinversteigerungen ließen 4 Steiglaser 82 Fuder 1911er ausbieten. 1) Apollinar Josef Koch in Wilttingen erlöste für 13 Fuder Wilttinger Mk. 1810—3610, durchschnittlich Mk. 2749. 2) Jakob Ling in Trier erlöste für 12 Fuder Wawerner Herrenberger Mk. 3100 bis 7310, durchschnittlich Mk. 5433. 3) Josef Rheinart in Saarburg ließ 27 Fuder ausbieten. Es erzielten: 8 Fuder Feilser Mk. 1820—4010, 6 Fuder Offener Herrenberger Mark 1470—3040, durchschnittlich Mk. 2210, 4 Fuder Oberherrenberger Mk. 2340—3640, 3 Fuder Bodsteiner Mk. 2060—2330, 5 Fuder Geisberger Mk. 2280—3810, 1 Fuder Scharzberger Mk. 3910. Das ganze Ausgebot erbrachte Mark 73 160, durchschnittlich Mk. 2710. 4) C. Gebert in Offen an der Saar ließ 30 Fuder ausbieten. Es erlösten: 10 Fuder Offener Herrenberger Mk. 2010—3820, durchschnittlich Mk. 2632, 14 Fuder Bodsteiner Mk. 2471—4510, durchschnittlich Mk. 3283, 6 Fuder Geisberger Mk. 2510 bis 3920, durchschnittlich Mk. 2928. Das ganze Ausgebot erbrachte Mk. 89 860 oder Mk. 2995 im Durchschnitt. Tagesumsatz Mk. 264 200, durchschnittlich Mk. 3222. — Nachfolgend ließ Wilfried Gain aus Reil 22 Fuder 1911er versteigern. Es erlösten: 12 Fuder Dhroner Mk. 1020 bis 1690, durchschnittlich Mk. 1344. 10 Fuder Reiler Mk. 1090—1780, durchschnittlich Mk. 1518 Mk. Gesamterlös Mark 31 310, durchschnittlich Mk. 1423. (D. Wtg.)

**Kreuznacher Spezialhaus für
Kellereiartikel, Kellereimaschinen u. -Utensilien.**

Emil Stern, Kreuznach (Rheinland).

Vertreter überall gesucht.

Finck Cabinet



Josef Finck & Co., Mainz a. Rh.
Telefon 4005. Hoflieferanten. Obstschaumweinkellerei. Telefon 4005.

Die Bezug von 24 Flaschen liefern wir an Wiederverkäufer auf Wunsch gratis: ein viel-
farbiges Plakat, 2 kleinere Plakate, 50 farbige Reklamekärtchen, 50 ärztl. Gutachten
und Anerkennungsschreiben sowie 6 Ausstellflaschen.

Durch Qualität u. Umsatz Deutsch-
lands führender Flaschengär-
— Obstschaumwein. —

Garantiert französische
Flaschengärung.
Kein mit fremder Kohlensäure
moussierend gemachter Apfelwein

Weinähnlicher Charakter, energisches lang-
andauerndes Mousseux, relativ geringer Al-
koholgehalt, daher fast unbegrenzte Beköm-
lichkeit, sind Eigenschaften, die bei gleich
billigem Preis kein anderer Sekt aufweisen
kann.

Unerreicht im Glase, so-
wie in Bowlen und
— Mischungen. —



Schutz-Mark

Vom Büchertisch.

* Professor A. Kappis: „Weinlese im Neckartal“. Ein
wirklich hübscher, vorzüglich ausgeführter Dreifarben-
ginal dieser Reproduktion wurde anlässlich der Jubiläumsausstellung
des Künstlers von der Kritik allseitig als eines seiner feinsten Werke
bezeichnet. Der Preis beträgt M. 3.— und ist durch den Kunstverlag
von Gustav Gub in Stuttgart, sowie in jeder Buchhandlung
zu beziehen.

Druck u. Verlag von Julius Etienne Wwe. (Otto Etienne), Destrach.
Verantwortlich: Otto Etienne, Destrach a. Rh.



Vorläufige Anzeige.

Dienstag, den 6. Mai 1913,

Weinversteigerung

der Wilhelm Eber'schen Gutsverwaltung
zu Hochheim am Main
von 1904er, 1907er, 1908er, 1909er und 1911er
selbstgezeugenen Weinen.

Vorläufige Anzeige.

Am Donnerstag, den 8. Mai 1913, und
Donnerstag, den 12. Juni 1913,

versteigert der „Raenthaler Winzerverein“
in seiner Winzerhalle

zirka 150 Halbstück

1912er Raenthaler Naturweine.

Näheres später.

Raenthal im Rheingau, 6. Dezember 1912.

Der Vorstand.

Vorläufige Anzeige.

Am Donnerstag, den 8. Mai 1913, bringt die
Winzer-Genossenschaft Ober-Ingelheim
in Ober-Ingelheim

ca. 25 Nummern ihrer Original 1911er
Früh- u. Spätburgunder-Naturweine,
ca. 10 Nummern 1911er Naturweissweine,
ca. 40 Nummern 1912er Weissweine
zur Versteigerung.

An der Königl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Geisenheim a. Rh.

finden im Jahre 1913 folgende Unterrichtskurse statt:

1. Öffentlicher Reblauskursus in der Zeit vom 13.—15. Februar.
2. Obstbaukursus in der Zeit vom 17. Februar bis 1. März.
3. Baumwärterkursus in der Zeit vom 3.—15. März.
4. Pflanzenschulungskursus in der Zeit vom 15.—17. Mai.
5. Obstbaumnachkursus in der Zeit vom 14.—19. Juli.
6. Baumwärternachkursus in der Zeit vom 21.—26. Juli.
7. Obstverwertungskursus für Frauen in der Zeit vom 28. Juli
bis 2. August.
8. Obstverwertungskursus für Männer in der Zeit vom 4. bis
14. August.
9. Analysekursus in der Zeit vom 29. Juli bis 9. August.
10. Gefeekursus in der Zeit vom 11. bis 23. August.

Das Unterrichtshonorar beträgt:

Für den Kursus 1: Nichts.

Für den Kursus 2 und 5: für Preußen 20 M., für Nichtpreußen
(auch Lehrer) 30 M. Preussische Lehrer sind frei. Personen,
die nur am Nachkursus (Nr. 5) teilnehmen, zahlen 8 M.,
Nichtpreußen 12 M.

Für den Kursus 3 und 6: Preußen sind frei, Nichtpreußen zahlen
10 M. und wenn sie nur am Nachkursus (Nr. 6) teilnehmen
5 M.

Für den Kursus 4: Preußen und Nichtpreußen 10 M.

Für den Kursus 7: Preußen 6 Mark und Nichtpreußen 9 M.

Für den Kursus 8: Preußen 10 M. und Nichtpreußen 15 M.

Für den Kursus 9 und 10: Preußen je 20 M., Nichtpreußen je
25 M., wozu noch 20 M. für Gebrauchsgegenstände (Re-
agentien pp.) und 1 M. für Bedienung kommen.

Anmeldungen sind zu richten: bezüglich der Kurse 2, 3,
5 bis 8 an die Direktion der Königl. Lehranstalt, bezüglich
des Kursus 4 an den Vorstand der pflanzenpatholo-
gischen Versuchstation der Königl. Lehranstalt, bezüglich
des Kursus 9 an den Vorstand der ökonomischen Ver-
suchsanstalt der Königl. Lehranstalt und bezüglich des Kursus
10 an den Vorstand der pflanzenphysiologischen Ver-
suchstation der Königl. Lehranstalt.

Wegen Zulassung zum Reblauskursus (Nr. 1) wollen
sich Personen aus der Provinz Hessen-Nassau an den Herrn Ober-
präsidenten in Cassel, Nichtpreußen an ihre Landesregierung
wenden.

Weitere Auskunft ergeben die von der Anstalt kostenfrei
zu beziehenden Satzungen.

Die Direktion.



JOSEF SCHMITT

Hauptkatalog
gratis

Baumschulen

Kiedrich b. Eltville (Rheingau)

Beste
Referenzen

Altbewährte Bezugsquelle für erstklassige Obstbäume in al-
len Formen. Beeren-Obst Coniferen, Rosen, Schlinggewächse etc
Inhaber hoher Staats- Ehren- u. Erster Preise.

Wein- und Likör-Etiketten

liefert die

Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“.

Heinrich Fuchs junior,

Kistenschreinerei

Eltville im Rheingau

Boller-Chaussee No. 1.

Spezialität:

WEINKISTEN

mit und ohne Verschluss.

Auf Wunsch mit **eingebannter**, versandfertiger **Signierung** und **Firmenbrand**.

Preisliste gratis und franko.

**Zur Weinbergsdüngung
und Kompostbereitung**

empfiehlt

la. Wollstaub

zu

Mk. 200.— lose verladen
und Mk. 225.— in Säcken abgefüllt

die 10,000 Kilo netto Kasse

frachtfrei Bahnstation des Käufers geliefert

Jakob Machemer I.,

Weingutsbesitzer,

Sprendlingen in Rheinhessen.**ETIKETTEN** für WEIN,
LIKÖR,
SEKT,KONSERVEN, MARMELADEN, HONIG etc.
*Konkurrenzlose Preise - Grossbetrieb.*Lagerbestand
ca.
60 Millionen
Stück.**JLLERT & EWALD**
GROSS-STEINHEIM-HANAU• • **Sämtliche Drucksachen** • •

Liefert prompt und billigst

Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung.“

Jakob BurgSpedition — Rheinschiffahrt — Agenturen
Eltville am Rhein

Telegr.-Adr.: Spediteur Burg. Telefon No. 12.

Spezialität:

Weintransporte

nach allen Plätzen der Welt. Besorgung aller Deklarations-, Konsulats- und Verzollungsangelegenheiten für den Export und Import. Zuverlässige, sachgemässe und prompteste Bedienung. Offerten und Frachtübernahmen gerne bereitwillig auf Anfrage.

Georg Reichardt junior, Nierstein a. Rhein

Holz-Handlung

empfiehlt

Kyanisieranstalt

Weinbergspfähle u. Stückel

kyanisiert nach staatlicher Vorschrift unter Kontrolle des chemischen Untersuchungsamtes der Stadt Worms.

— Ausserordentlich haltbar. —

Lieferant staatlicher Weinbaudomänen und hervorragender Privatgüter.

Großer Keller

ca. 36 Stück haltend, mit guter Anfahrt, direkt am Bahnhof Eltville gelegen, sofort zu vermieten.

B. Fabisz, Eltville.**Katalog gratis!****Direkt an Privat**In Chevreaux-Boxleder **Schnür- und Knopfstiefel** mit und ohne Lacktasse für Damen u. Herren Paar Mk. 5.50
Luxusaussführung „ „ 7.50

Paarweise Nachnahme.

— Umtausch gestattet. —

Deutsche Schuhzentrale
Birmasens.ohne
Centrale,
mit Elementen
von 200
Brennstunden.

Lehrmittel,

Schwachstromartikel

Lehrreicher Katalog, grösst. der Branche auf Wunsch sofort.

Lichtmüller**H. R. Müller, Weimar 156.****Johann Egenolf,**
Wein-Kommissions-Geschäft
Lorch im Rheingau.**Weinkisten**

mit Band-Rundeisenverschluss ges. gesch. Das Beste u. Billigste im Handel. — Einmal versucht, führt zum ständ. Gebrauch. — Firmenbrand gratis.

Man verlange Preiskourant, evtl. Besuch und Muster.

Joh. Erlemann, Kistenfabrik,
Coblenz-Lützel.

Gegründet 1864.

Nebenbinddegarn

mit verzinktem Draht und Papier umwickelt, auf Spulen zum Anhängen sehr praktisch.

Ferner

Gertweiden
und**fertiges Heftstroh**

liefert jedes Quantum sehr billig

Heinrich Blaser
Gattenheim i. Rheingau.

Anfertigung aller

Schreibmaschinenarbeiten
und Vervielfältigungen. Unterricht im Maschinenschreiben.**Jos. Adolf Schmitt**Bingen a. Rh. — Rathausstr. 22.
Fernsprecher 262.*****
Pet. Perabo,Wein-Kommissionsgeschäft,
Lorch im Rheingau.

SEITZ-WERKE

Theo & Geo Seitz
Kreuznach (Rheinland).

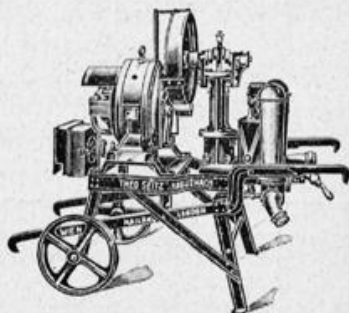
Vollkommenste
Kellerpumpen

59

nur höchste Auszeichnungen.



„Handpumpe Aetna“.



Elektro-Nava.

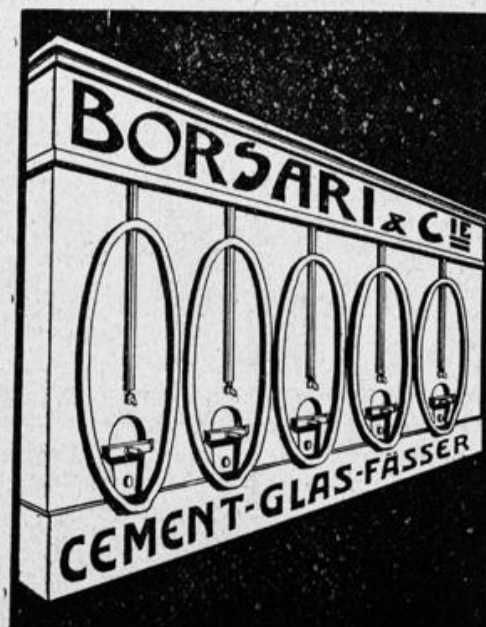
Persönliche Einkäufe in Oporto.

Wir offerieren unter
unseren üblichen Bedingungen sowie **3%** Kassa-Skonto:



Für Abschlüsse von 3 Pipen an Extra-Rabatt.
Verladung ab Oporto ohne Berechnung der Analyse u. Zertifikate.

Inserate finden in der
„Rheinischer Weinzeitung“
die weiteste Verbreitung.



**ZOLLIKON
ZÜRICH**

(Schweiz).

Zur Aufhe-
wahrung von
Wein und
Spirituosen.

Technische Be-
suche, Preislisten
und illustrierter
Katalog kosten-
los.

ungefähr 3500000 Hektoliter im Betrieb.

Hugo Brogsitter, Weinvermittlung, Wiesbaden.